

Dienste an, und gaben somit eher Veranlassung zur Vermehrung solcher Unthaten, als daß sie sie bestrafen. Jeder dieser Lords glaubte sich König auf seinen Besitzungen, schon die Berufung auf Klage bei dem Souverain galt ihm ein Verbrechen. Eine arme Witwe in den Hochlanden, welcher Unrecht geschehen, hatte geäußert daß sie nach Edinburg gehn und sich beim König beklagen würde. „Das ist eine weite Reise!“ rief der Häuptling Macdonald; „damit Ihr sie besser aushaltet will ich Euch beschlagen!“ Hierauf ließ er ihr gleich einem Pferde ein paar Hufeisen aufnageln. — Wir haben aus vielen andern nur dieß eine Beispiel angeführt, um die Rohheit jener Zeiten anzudeuten; auch wird der Leser im Laufe der folgenden Geschichte ohnehin noch manches andere fast Unglaubliche vorfinden. Ueberhaupt war solche durch die lang anhaltenden und furchtbaren Kriege außerdem noch auf's Höchste gesteigert worden, und das allgemeine Elend hatte in manchen Gegenden einen unerträglichen Grad erreicht. An eine geregelte Gottesverehrung dachte man nicht, auch die Geistlichkeit hatte zum Schwerdte gegriffen; ein Gefecht wobei sehr viele Priester mitfochten, wurde deshalb das Kapitel von Mitton genannt. Weit und breit war Alles verwüstet. Man säete nicht, weil man mit Wahrscheinlichkeit voraussehen konnte, das man nicht erndten würde. Ganze Familien mußten sich von Gras ernähren, in den Wäldern fand man viele Menschen verhungert, während das Land so entvölkert war, daß die wilden Thiere aus entfernten Wäldern herbeikamen, und sich den Dörfern und Wohnungen näherten. — Da König David noch Kind war, als dessen Vater die Annäherung seiner Todesstunde fühlte, so hatte der letztere mit Zustimmung des schottischen Parlaments den tapfern Thomas Randolph, Grafen von Murray zum Regenten während der Minderjährigkeit seines Sohnes ernannt. Er war ganz der Mann die ihm gewordene Aufgabe zu lösen. Erfahren und weise im Rathe, tapfer bis zur Berwegenheit, vereinigte er mit diesen beiden Eigenschaften, eine Strenge die bis zur Grausamkeit ausartete. Er war von der unbestechlichsten Gerechtigkeit, und schien ein eigenes Vergnügen daran zu haben, Verbrecher zum Tode zu verurtheilen. Diese Richtungen seines Charakters, so wie die Wildheit der damaligen Zeiten, wird der Leser am besten aus den Begebenheiten der folgenden Erzählung kennen lernen. — — — Es war während eines herbftlichen Nebelmorgens und der Reif glänzte an den Grashalmen, als in einem der düstersten Waldthäler Schottlands, welches von einem langsam fließenden Bächlein durchströmt wurde, dann und wann Hundegebell, und langgezogene

Hörnertöne erschallten. Plötzlich stürzte ein leuchtender Hirsch von sechzehn Enden aus dem Dickig. Das Thier schien ziemlich ermattet, denn es hatte den Mund geöffnet, die Zunge ragte heraus, und als es jetzt an dem Ufer des Bächleins im Laufe anhielt, das stolze Haupt zur Erde senkte und das bereifte Gras zu beriechen schien, so hätte man, den heftig arbeitenden Flanken, den zitternden Füßen nach zu urtheilen, meinen sollen, daß sich das ermüdete Wild niederlegen wolle. Dieß war indes nicht der Fall, das Thier schien Kühlung zu suchen, und ging in das Wasser dessen Lauf es, Schritt vor Schritt, und manchmal stillstehend und zurückhorchend, verfolgte. Eben erschallten die Hörnertöne auf's neue, Rüdengebell folgte hinterher, und wie der Pfeil vom Bogen eilte der Hirsch im Flußbette, dessen Wasser an ihm emporspritzte, vorwärts, setzte einige hundert Schritt weiter mit einem Sprunge auf's Ufer, und verschwand in dem düstern Hochwalde. — Nach etlichen Minuten brach eine Meute Hunde aus dem Unterholze. Ihre Stimmen erschallten fast so regelmäßig wie Glockentöne, so lange sie auf der Fährte des Wildes waren, aber jetzt gelangten sie an das Ufer des Baches und hier verloren sie die Spur. Wild und regellos, dann und wann anschlagend oder heulend, jagten sie in dem Thalgrunde herum, und sammelten sich endlich um drei Reiter, welche um eine Waldecke gesprengt kamen. Die Ankommenden waren Männer von einigen dreißig Jahren, schlank aber kräftig und ganz für die Beschwerden der Jagd und des Krieges geeignet. Ihre Gesichter, welche echt schottische Züge zeigten, waren von Luft und Sonne geröthet. Die feine Jagdkleidung, die gestickten Schärpen, die glänzenden Waffen bezeichneten Leute von Stande. Die Jäger gaben sich große Mühe die Hunde auf die Spur zu bringen, sie lockten die Meute bis auf den Punkt zurück, wo man die letzte Fährte des Hirsch auf dem bereiften Rasen bemerken konnte, die Hunde nahmen die Fährte an, sie jagten auf's neue, aber am Rande des Baches endigte jedesmal die Jagd. Die Jäger ritten zusammen um zu berathschlagen was zu thun. Jetzt erschallten drei bis vier rasche Hörnerstöße, eine neue Erscheinung unterbrach die Berathungen. Es war eine junge Dame in Jagdkleidung, welche aus einer Waldlücke dahergesprengt kam. Ihre ausdrucksvollen Züge wurden durch die Gluth, welche die rasche Bewegung des Reitens über ihre Wangen goß, noch verschönt. Ihr langes schwarzes Haar, welches sich während der eifertigen Jagd von seinen Banden losgemacht hatte, flog frei im Winde. Sie ritt ein schönes kohlschwarzes Ros, dessen Brust von dem herabfallenden Schaume wie getigert erschien. Wer das